

Schmerz 2014 · 28:207–214
DOI 10.1007/s00482-014-1401-y
© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
2014
Published by Springer-Verlag –
Berlin Heidelberg
all rights reserved 2014



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V.
(vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle

Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin

Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9

info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org

President's Corner

Schmerz, lass nach

(Wird) alles (wird) gut (?)(!)

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in meiner letzten President's Corner hatte ich gefragt: Schmerz in Deutschland – was wird 2014 bringen?

Die im Koalitionsvertrag genannten Entwicklungsmöglichkeiten hatte ich als neue Chance bezeichnet, das Thema Schmerz in Deutschland besser zu positionieren. Hierzu zählen die strukturierten Behandlungsprogramme für chronisch Kranke zur Behandlung von Rückenschmerzen, den Ausbau der Versorgungsforschung und Qualitätssicherung, die Möglichkeit der Zweitmeinung vor Operationen, die Erarbeitung einer Substitutionsliste nicht austauschbarer Medikamente, die Verbesserung der Rahmenbedingungen der integrierten Versorgung und die Erarbeitung eines Gesetzes zur Stärkung der Prävention und Gesundheitsförderung. All dies sind Punkte, in denen sich die Schmerzmedizin leicht wiederfinden kann und die bei entsprechender Umsetzung zu Verbesserungen in der Versorgung unserer chronischen Schmerzpatienten beitragen können.

Entwicklung Schmerz in Deutschland – nur als konzertierte Aktion aller Kräfte

Die zu leistende Arbeit für die Weiterentwicklung des Themas ist umfangreich und vielgestaltig. Je mehr sich darum bemühen, die Entwicklung gemeinsam in eine Richtung voranzubringen, umso wahrscheinlicher werden zumindest einige Ziele erreicht. Diese Ziele betreffen natürlich die Belange der Patienten im Hinblick auf eine bessere, flächendeckendere und garantierte Versorgung mit einer breiten Angebotspalette der therapeutischen Leistungen, aber auch die Arbeitsbedingungen und Liquidationsmöglichkeiten der behandelnden Ärzte im niedergelassenen und ambulant/stationären Bereich. Viele Entwicklungen müssen flankiert werden durch eine Begleitung durch den Berufsverband und wissenschaftliche Aktivitäten wie die lange angemahnte Versorgungsforschung, breitflächige Dokumentation und Qualitätssicherungsmaßnahmen.

Dies kann nur gestemmt werden, wenn für alle die grundsätzliche Marschrichtung klar ist, die Aufgabenverteilung abgestimmt ist und ein regelmäßiger Austausch über Erfolge und Misserfolge stattfindet. Nach Überzeugung der Deutschen Schmerzge-

sellschaft müssen wir versuchen, gerade jetzt, zu einem Zeitpunkt an dem offensichtlicher Wandel und Offenheit bei den politischen Mandatsträgern besteht, durch konzertiertes Auftreten die Phalanx aus Patienten und Ärzten als dicht geschlossen und mit einer Stimme sprechend zur Darstellung zu bringen.

In einem persönlichen Gespräch, das ich vor einiger Zeit in Berlin mit einem bekannten Amtsträger hatte, erläuterte dieser mir zu vorgerückter Stunde, dass es für die Darstellung und Durchsetzung der Anliegen der Schmerzmedizin auf kurze und lange Sicht erheblich effektiver sei, wenn nicht mit vielen kleinen „Murkimussen“ (Anmerkung des Autors: = kleiner Speer, lt. Waffenarsenal aus World of Warcraft), sondern mit einem großen „Pilum“ (Anmerkung des Autors: Wurfspieß, typische Fernwaffe und entscheidender Schritt in der Entwicklung der Phalanx zur Manipulartaktik (siehe dort)) vorgegangen wird. Die weitere Erläuterung auf Nachfrage ergab, dass die vielen kleinen Piekereien, an die sich die Politik hervorragend gewöhnt habe (und die man mit „Murkimussen“ offensichtlich erzeugt) zum täglichen Geschäft gehören, während der heftige Schlag aus der Phalanx nach wie vor gefürchtet wird. Ich frage Sie, was mir dieser nette Herr, offensichtlich in der Bildersprache bewandt, sagen wollte? Nicht mir, sondern uns ALLEN sagen wollte!

Plattform Schmerz in Deutschland – Sicht der Deutschen Schmerzgesellschaft

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. ist davon überzeugt, dass nur die Darstellung einer weitgehenden Einigkeit über die Eckpfeiler der Schmerzmedizin und starke Geschlossenheit in der Vertretung dieser Grundfeste zu spürbaren Veränderungen in der Wahrnehmung und Durchsetzungskraft führen wird. Hierbei gibt es im politischen Raum nur Fortschritte, wenn durchaus nicht zu leugnende konzeptionelle oder strategische Unterschiede in der Sichtweise auf solche Grundfeste nicht über-pointiert dargestellt werden, bzw. wenn in gegenseitiger Rücksichtnahme bei Kenntnis der jeweiligen anderen Positionen, diese nicht zur Schärfung des eigenen Profils durch Kontrasterhöhung besonders herausgearbeitet werden. Dies kann zur Profilierung einzelner Sichtweisen dienen, aber selten zur Profilierung der Sache als Ganzes.

Hierzu kann die laufende Diskussion um den grundsätzlichen Wert der Evidenz-basierten Medizin, von Leitlinien in der Schmerztherapie, deren Brauchbarkeit für Klinik und Praxis genannt werden. Es mögen hier durchaus begründbare unterschiedliche Meinungen zu einzelnen Aspekten existieren, jedoch wird die Deutsche Schmerzgesellschaft von den Grundsätzen der AWMF nur schwer abrücken können und fühlt sich der Tradition der wissenschaftlichen Grundsätze hier auch

im Hinblick auf die Einbettung in die Internationale Schmerzgesellschaft (IASP) verpflichtet. Zur Einbeziehung aller unterschiedlichen Sichtweisen auf dieses Problem hat die Deutsche Schmerzgesellschaft daher aber bei der aktuell laufenden Überarbeitung von LONTS selbstverständlich auch die DGS und die Deutsche Schmerzliga in das Steuerungskomitee eingeladen. Wir hoffen, dass auf diesem Wege alle grundsätzlichen und speziellen Fragen auf den Tisch kommen und im Gespräch mit allen beteiligten Fächern befriedigend – im Rahmen der vorgegebenen Möglichkeiten – geklärt werden.

Zur Schaffung einer gemeinsamen Plattform für die „Diskussion nach Innen“ und die „Darstellung nach Außen“ hat die Deutsche Schmerzgesellschaft das „Nationale Schmerzforum“ in die Diskussion eingebracht. Dieses Forum wird am 17. September 2014 erstmals in Berlin stattfinden. Ich hatte es bereits in der letzten PC so formuliert: „Es soll sich hierbei um ein jährlich stattfindendes Forum handeln, in welchem über die aktuellen Entwicklungen in der Schmerzmedizin in Deutschland mit allen Kräften aus Wissenschaft, Versorgung, Verbänden und Politik gesprochen werden kann. Und zwar darüber, wo es an der Entwicklung im Schmerz in Deutschland mangelt und wo der Hebel angesetzt werden muss, um Verbesserungen zu erzielen“.

Nach unserer eigenen Vorstellung haben wir hierzu lediglich die Initiative in die Hand genommen, dabei aber alle anderen Kräfte im Schmerz, und hierzu zählen aktuell der BVSD, DGAI, DGPSF, DGS, DIVS, DMKG, Deutsche Schmerzgesellschaft, DSL, Deutsche Schmerzstiftung und IGOST, um Beteiligung, Gestaltung und Moderation des 1. Nationalen Schmerzforums gebeten. Um noch klarer zu formulieren, dass es sich um eine konzertierte Aktion von allen deutschen Schmerzmedizinern handelt, haben wir die rollierende federführende Organisation der Veranstaltung von Jahr zu Jahr vorgeschlagen. Hierbei

könnten in Abhängigkeit von Entwicklungen oder besonders drängenden Themen mal die Patientenvertretung, mal der Berufsverband oder Interessen der niedergelassenen Kollegen in den Vordergrund treten und von deren Gesellschaften dann auch entscheidende Akzente durch federführende Verantwortliche für ein Nationales Forum gesetzt werden. Dies alles, wenn man im Bild des oben bereits zitierten Politikers bleiben möchte, um den Speer der deutschen Schmerzszene von Hand zu Hand zu reichen, aber die gefürchtete Schlagkraft zu erhalten.

Wir hoffen, dass die ernst gemeinten und aufrichtigen Signale der Deutschen Schmerzgesellschaft von allen richtig gehört werden. Da es sich bei diesen Einstellungen um sehr langfristige und fest verwurzelte Überzeugungen in unserer Mitgliedschaft handelt, werden wir immer wieder diese Botschaft senden.

KEDOQ-Schmerz nimmt Fahrt auf – Prof. Casser berichtet

Das Präsidium der Deutschen Schmerzgesellschaft möchte nochmals mit allem Nachdruck darauf hinweisen, wie wichtig uns KEDOQ-Schmerz ist, um künftige Fragen zur Versorgungsforschung und Qualitätssicherung zu beantworten. Herr Prof. Cas-

ser kümmert sich seit Jahren federführend im Präsidium um dieses Projekt. Lesen Sie seinen Statusbericht:

Das Interesse an unserem Dokumentationssystem für den chronischen Schmerz nimmt ständig zu. Bereits 18 Einrichtungen mit 25 Abteilungen haben Verträge abgeschlossen. Als Programmanbieter stehen die Fa. Akkaya (Köln), Fa. Stat Consult (Leipzig) und Fa. ID (Berlin) zur Verfügung. Weitere Firmen haben ihr Interesse bekundet und stehen in Verhandlungen.

Da einige der Programmanbieter, die Fa. Akkaya ist in dieser Sache aktuell besonders aktiv, bereit sind, als Serviceleistung die alten (eigenen) Daten aus QUASt weiter für die früheren QUASt-User zugänglich zu halten, entscheiden sich auch frühere QUASt-User für KEDOQ-Schmerz. Diese Entwicklung ist ganz in unserem Sinne. Alles, was der weiteren Verbreitung von KEDOQ-Schmerz dient, unterstützen wir mit allen Mitteln. Der von der Mitgliederversammlung der Dt. Schmerzgesellschaft befürwortete Ethik-Beirat für KEDOQ-Schmerz unter der Leitung von Herrn Prof. Sorgatz konnte weitere kompetente Mitglieder für diesen Ethik-Beirat gewinnen, nimmt somit auch seine Arbeit auf.

KEDOQ-Schmerz hat damit den KEDOQ-Schmerz-Ethik-Beirat als unabhängige Institution zur Beratung und Entschei-

dung bzgl. der Verwendung der Daten für wissenschaftliche Fragestellungen

- die Kommission KEDOQ-Schmerz, die weiterhin die inhaltlich/organisatorischen Entscheidungen zur Gestaltung der Dokumentation und Schnittstelle sowie der Umsetzung von Auswertungen trifft und damit die Entwicklung des Projektes vorantreibt. Die Kommission leitet dabei die Projektteilnehmer unmittelbar an
- das CLARA-Institut zur treuhänderischen Sammlung der Daten und den Service für die teilnehmenden Einrichtungen.
- die Programmanbieter zur Umsetzung der Kerndokumentation und den Datentransfer.

Dieser Prozess wird damit für alle Teilnehmer transparent und nachvollziehbar. Derzeit wird die Geschäftsordnung der Kommission KEDOQ-Schmerz mit der GO der Dt. Schmerzgesellschaft und des Ethik-Beirates (eigene Geschäftsordnung) abgestimmt und juristisch überprüft. Von mehreren Kommissionen und Arbeitskreisen, insbesondere von der Kommission Schmerzregister, wird bereits großes Interesse an einer engen Zusammenarbeit signalisiert.

Zahlreiche weitere Aufgaben werden von der KEDOQ-Kommission z. Zt. wahrgenommen, so technische Erleichterungen zur Zusammenstellung und beim

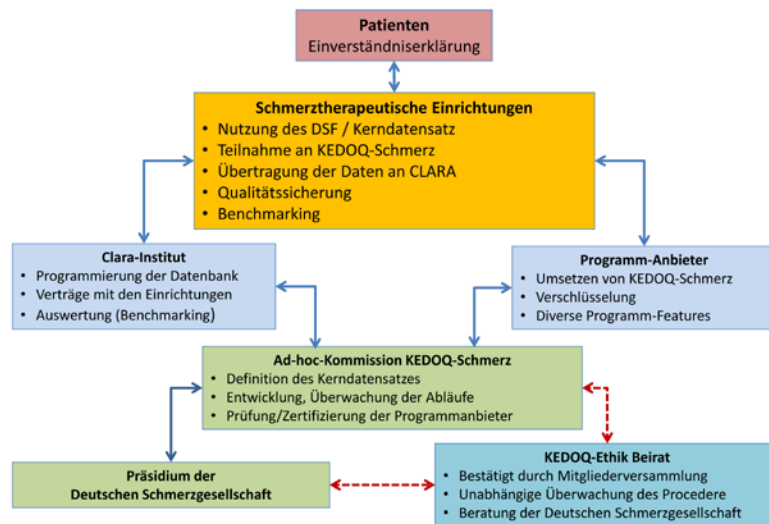


Abb. 1 ◀ KEDOQ-Schmerz mit Ethik-beirat

Hochladen der Daten, die Unterstützung früherer Quast-User und die Ansprache von Programmierern. KEDOQ-Schmerz schafft eine standardisierte Dokumentation und Struktur für die spezialisierte Schmerztherapie, die zudem durch die elektronische Datenerfassung die eigene Praxis- und Klinikarbeit unterstützt, anwenderfreundlich Doppeldokumentation vermeidet, ein vorbildliches Qualitätsmodell gegenüber der KV und Kostenträgern nachweist und eine Argumentationsgrundlage für die Versorgung von Patienten mit chronischen Schmerzen schafft.

Für weitere Information sei auf die Homepage www.kedoq-schmerz.de verwiesen. Dort finden sich auch Informationen zum Dt. Schmerzfragebogen, zum Handbuch KEDOQ-Schmerz, wichtige Veröffentlichungen und Ankündigungen zu regionalen Veranstaltungen und Praktiker-Seminaren. Die sehr aufwendige Entwicklung dieses Dokumentationssystems soll die detaillierte Abstimmung zwischen den beteiligten Institutionen und unterschiedlichen User-Interessen ermöglichen – unter Berücksichtigung der aktuellen Datenschutzbestimmungen. Bitte nutzen Sie es!

Schmerzkongress 2014

Nach dem grandiosen Erfolg, inhaltlich, organisatorisch und fi-

nanziell, den Frau Prof. Azad und Herr Prof. May für unsere beiden Gesellschaften im Jahre 2013 abgeliefert haben, warten wir jetzt mit Spannung auf Hamburg 2014.

Den Organisatoren des vergangenen Jahres soll von unserer Seite nochmals der herzlichste Dank und große Anerkennung für den Einsatz und das Ergebnis ausgesprochen werden. Herr Prof. Koppert und Herr Prof. Malessa werden sicher, das zeigen bereits die Ergebnisse der Vorplanungen des wissenschaftlichen Komitees, einen ebenso großen Wurf landen... Das Thema: „Schmerztherapie befreit – befreit Schmerztherapie“ wird Sie doch sicher nach Hamburg locken? Oder etwa nicht? Falls noch nicht geschehen, planen Sie es bitte ein und denken Sie daran, wo Sie Ihre Ideen noch in das Programm und den Ablauf des Kongresses einbringen können. Das gute Wetter garantiert! wie im letzten Jahr übrigens Herr Arne May.

Herzliche Grüße, Ihr



**Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Thomas R. Tölle**

Forschungspreise der Deutschen Schmerzgesellschaft

Nachwuchsförderpreis Schmerz

Der Nachwuchsförderpreis Schmerz wendet sich explizit an junge Wissenschaftler an deutschen Forschungseinrichtungen, die sich mit dem Thema Schmerz in der patientenbezogenen Forschung befassen. Ausgezeichnet werden innovative Arbeiten, die einen wesentlichen Beitrag zur Therapie chronischer Schmerzen erwarten lassen. Ziel des Preises

ist, Nachwuchswissenschaftler und ihre ausgezeichneten Arbeiten durch die Preisverleihung in den Fokus von Forschungseinrichtungen zu rücken und damit die Chancen auf weitere Förderung zu erhöhen.

Die zwei besten Arbeiten werden mit 7.000 EURO und 3.000 Euro prämiert. Ausgezeichnet werden Projekte, die im Bereich der Schmerzforschung angesiedelt und zukunftsweisend sind,

das heißt zum Beispiel neue Methoden einsetzen oder etablierte Methoden auf neue Art und Weise kombinieren. Die Projekte sollten noch nicht anderweitig gefördert sein, können aber Spinoffs von bereits anderweitig geförderten Projekten sein.

Der Preis wird jährlich von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. in Kooperation mit der Janssen-Cilag GmbH ausgeschrieben. Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/nachwuchsförderpreis-schmerz/

Bewerbungsschluss: 15. April 2014

Max-von-Frey-Preis

Mit diesem Preis werden wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet des neuropathischen Schmerzes prämiert. Der Preis richtet sich an alle jungen Wissenschaftler, die sich an deutschen Forschungseinrichtungen mit der Grundlagenforschung im Bereich des neuropathischen Schmerzes befassen. Ausgezeichnet werden innovative Arbeiten, die einen wesentlichen Beitrag zum Verständnis, zur Diagnose und Therapie des neuropathischen Schmerzes erwarten lassen. Ziel des Preises ist es, Nachwuchswissenschaftler und ihre ausgezeichneten Arbeiten einem größeren Publikum vorzustellen, um damit auch das Interesse anderer Forschungseinrichtungen an diesem Forschungsgebiet zu wecken.

Das Preisgeld beträgt 10.000 Euro. Der Preis wird jährlich von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. in Kooperation mit der Firma ASTELLAS Pharma GmbH vergeben. Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/max-von-frey-preis/

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2014

Förderpreis für Schmerz-forschung

Mit diesem Preis werden Arbeiten im Bereich der anwendungsbezogenen Forschung und umgesetzten Grundlagenforschung gefördert, die einen wesentlichen Beitrag zur interdisziplinären praxisbezogenen Therapie akuter und chronischer Schmerzen geleistet haben. Der Preis richtet sich vorzugsweise an den wissenschaftlichen Nachwuchs aus den Fachgebieten Medizin, Psychologie und Naturwissenschaften.

Bewerben können sich Projekte aus einer der beiden folgenden Kategorien:

Kategorie 1: Klinische Forschung: Arbeiten, die klinische medizinische und/oder psychologische Untersuchungen zur Diagnostik und Therapie von Schmerzpatienten zum Gegenstand haben.

Kategorie 2: Grundlagenforschung: Experimentelle Arbeiten, die auf Probleme der Pathogenese und/oder der pharmakologischen Forschung bei der Ätiologie, Diagnostik und Therapie von Schmerzen zentriert sind.

Das Preisgeld beträgt 7.000 Euro für den ersten Platz sowie 3.500 Euro für den zweiten Platz. Der Preis wird jährlich von der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. in Kooperation mit der Firma Grünenthal GmbH vergeben. Details finden Sie auf unserer Homepage unter folgendem Link:

www.dgss.org/forschung-und-foerderung/forschungsprojekte/foerderpreis-fuer-schmerz-forschung/

Bewerbungsschluss: 31. Mai 2014



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Ziele und Aktivitäten

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e. V. wurde 1975 während des 1st World Congress on Pain in Florenz als die deutsche Sektion der IASP (International Association for the Study of Pain) gegründet. Die Gesellschaft hat derzeit ca. 3.300 Mitglieder, sie ist als gemeinnütziger Verein anerkannt. Ihr Hauptziel ist die Förderung der Schmerzforschung und die Verbesserung der schmerztherapeutischen Versorgung in Deutschland. Konkrete Ziele und Arbeitsgebiete sind:

- Etablierung der Algesiologie (Schmerzheilkunde) als interdisziplinäres und fächerverbindendes Gebiet der Medizin
- Einführung und Organisation einer Lehrinheit über Erkennung, Behandlung und Prävention des (chronischen) Schmerzes im Medizinstudium, nach dem Gegenstandskatalog
- Aufstellung und Verwirklichung eines Basis-Curriculums „Schmerztherapie“ für alle Ärzte
- Fort- und Weiterbildung von Ärzten, Zahnärzten, Psychologen und Angehörigen medizinischer Assistenzberufe mit einer besonderen Qualifikation in der Schmerztherapie
- Beratung der Ärztekammern bei der Weiterbildung für die 1996 vom Deutschen Ärztetag beschlossenen Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“
- Beratung der Kassenärztlichen Vereinigungen bei der Umsetzung der sog. Schmerztherapie-Vereinbarung
- Mitwirkung am Aufbau einer flächendeckenden und wohnortnahen abgestuften Versorgung von Schmerzpatienten
- Förderung der Schmerzforschung, von der Grundlagenforschung bis

zur klinischen und anwendungsorientierten Forschung

- Veranstaltung von wissenschaftlichen Jahrestagungen und Symposien
- Etablierung der Schmerztherapie als Bestandteil in der Krankenpflegeausbildung, Weiterbildungskurse zur algesiologischen Fachassistenz
- Jährliche Verleihung des „Förderpreises für Schmerzforschung“, des „Max-von-Frey-Preises“ sowie des Nachwuchsförderpreises
- Erarbeitung von Leitlinien, Standards und praktischen Anleitungen zur Schmerzdokumentation und Schmerztherapie
- Verwirklichung der Satzungsziele der IASP, in Kooperation mit den Schmerzgesellschaften anderer Länder
- Mitwirkung an Änderungen des Betäubungsmittelgesetzes zur Erleichterung der Verordnung von starken Schmerzmitteln
- Beratung von Selbsthilfegruppen für Schmerzpatienten
- Beratung von und Zusammenarbeit mit Institutionen des Gesundheitssystems und der Gesundheitspolitik im Hinblick auf Fragen zum Schmerz
- Öffentlichkeitsarbeit und Verbreitung von Informationen über Schmerzbehandlung und Schmerzprävention für Betroffene und Laien.

Der Mitgliedsbeitrag beläuft sich auf 96,00 € pro Jahr, zuzüglich der Abokosten (54,00 €) für die 6 Hefte der Zeitschrift *Der Schmerz* (Springer). Im Rahmen bestehender Kooperationen werden auch die Mitteilungsorgane anderer schmerztherapeutischer Vereinigungen versandt. Angehörige medizinischer Assistenzberufe (36,00 €), im Ruhestand befindliche Mitglieder und Studierende zahlen ermäßigte Beiträge. Bitte geben Sie Ihr Interesse an

der Mitgliedschaft unserem Service-Zentrum in Boppard bekannt.

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0;
Fax +49 30 39409689-9;
e-mail: isenberg@dgss.org

Assistenz der Geschäftsführung

Christina Grams, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: grams@dgss.org

Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: presse@dgss.org

Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742 8001-22; e-mail: schlag@dgss.org;
Internet: www.dgss.org

Präsidium

Univ. Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. T. R. Tölle, München, Präsident
Univ. Prof. Dr. med. M. Schäfer, Berlin, Designierter Präsident
PD Dr. phil. habil R. Klinger (Dipl. Psychologin), Hamburg, Vizepräsidentin
Prof. Dr. med. H.-R. Casser, Mainz, Schriftführer
Prof. Dr. med. F. Petzke, Göttingen, Schatzmeister

Beirat

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (2014)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel (2014)
PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2016)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover (2016)
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena (2016)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (2014)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (2016)
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (2014)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2014)
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen (2016)

Forschungskommission

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (Sprecherin)

Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Dr. U. Bingel, Hamburg
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Prof. Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
PD Dr. R. Rolke, Bonn
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. H. Kayser, Bremen
Dr. A. Kopf, Berlin
PD Dr. W. Magerl, Mannheim
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. R. Sittl, Erlangen
M. Thomm, Köln
Dr. S. Wirz, Bad Honnef

Ad-hoc-Kommission Ethik-Charta

Prof. Dr. T. Graf-Baumann, Teningen
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Prof. Dr. H. C. Müller-Busch, Berlin
Prof. Dr. Friedemann Nauck, Göttingen
Prof. Dr. S. Reiter-Theil, CH-Basel (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Rissing-van Saan, Bochum
R. Stutzki, CH-Basel
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
PD Dr. Michael Überall, Weisendorf
Prof. Dr. M. Zenz, Bochum

Ad-hoc-Kommission

KEDOQ-Schmerz
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Hüppe, Lübeck
Prof. Dr. T. Kohlmann, Greifswald
Dr. Hubertus Kayser, Bremen
Dr. B. W. Nagel, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Dr. R. Thoma, München

Ad-hoc-Kommission

Kongressfortbildung
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. Ch. Gaul, Königstein
Dr. T. Jürgens, Hamburg (Sprecher)
Dr. A. Kopf, Berlin
Prof. Dr. Ch. Maihöfner, Erlangen
Martina Moog Egan, Kandernd
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
M. Thomm, Köln

Ad-hoc-Kommission Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie
Dr. B. Arnold, Dachau (Sprecher)
Dr. T. Brinkschmidt, München
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. I. Gralow, Münster
PD Dr. D. Irnich, München
Dr. K. Klimczyk, Hopfen am See
Dr. J. Lutz, Bad Berka
Dr. B. W. Nagel, Mainz
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Prof. Dr. M. Schiltenswolf, Heidelberg
Dr. R. Sittl, Erlangen
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Ad-hoc-Kommission Nachwuchsförderung
Prof. Dr. S. Ch. Azad, München
Dr. U. Bingel, Hamburg
Dr. Tim Jürgens, Hamburg
PD Dr. Regine Klinger, Hamburg
PD Dr. W. Magerl, Mannheim (Sprecher)
PD Dr. Christian Maihöfner, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
Prof. Dr. Thomas Weiss, Jena

Ad-hoc-Kommission Strukturempfehlungen für Schmerztherapiezentren
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. H. Kayser, Bremen
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden (Sprecher)
M. Thomm, Köln
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Ad-hoc-Kommission Studienordnungen
Prof. Dr. Dr. h.c. H. O. Handwerker, Erlangen
Dr. Martin Dusch, Mannheim
Dr. G. Hege-Scheuing, Ulm
Dr. A. Kopf, Berlin (Sprecher)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover
Prof. Dr. C. Ostgathe, Erlangen
Prof. Dr. med. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
PD Dr. H. Rittner, Würzburg
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Prof. Dr. B. Strauß, Jena
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Ad-hoc-Kommission Versorgungsfragen
Dr. B. Arnold, Dachau
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz
Dr. G. Lindena, Kleinmachnow
Dr. Johannes Lutz, Weimar
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz
Dr. M. Psczolla, St. Goar
Dr. R. Thoma, München (Sprecher)
PD Dr. A. Wiebalck, Bochum
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen

Industriebeirat
alle Fördermitglieder aus der pharmazeutischen und medizintechnischen Industrie;
Dr. Axel Drews (Grünenthal GmbH, Sprecher)
Udo Kienast (Pfizer Pharma GmbH, Sprecher)

Jury „Max-von-Frey“-Preis
Dr. Wolfgang Greffrath, Mannheim
Prof. Andreas Leffler, Hannover
Prof. Christian Maihöfner, Erlangen
PD Dr. Heike Rittner, Würzburg
PD Dr. Roman Rolke, Bonn
Prof. Dr. Claudia Sommer, Würzburg

Jury Nachwuchsförderpreis Schmerz
Prof. Dr. Stefan Grond, Detmold
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn, Münster
Dr. Andreas Kopf, Berlin
PD Dr. phil. habil. Regine Klinger, Hamburg
Prof. Dr. Rainer Sabatowski, Dresden
Dr. Michael Zimmermann, Frankfurt

Jury „Förderpreis für Schmerzforschung“
Prof. Dr. Shahnaz Christina Azad, München
Prof. Dr. Ralf Baron, Kiel
Prof. Dr. Herta Flor, Mannheim
Prof. Dr. Christoph Maier, Bochum
Prof. Dr. Esther Miriam Pogatzki-Zahn, Münster
Dr. Ulrike Bingel, Hamburg
PD Dr. Roman Rolke, Bonn
Prof. Dr. Frank Petzke, Göttingen
Prof. Dr. Harald Traue, Ulm
Prof. Dr. Rolf-Detlef Treede, Mannheim

Deutsche Schmerzakademie Projektentwicklungsbeirat
Dr. Tim Jürgens, Hamburg
Dr. Paul Nilges, Mainz
PD Dr. phil. Regine Klinger, Hamburg

Prof. Dr. Jürgen Osterbrink, Salzburg
Geschäftsführung
Thomas Isenberg, Berlin

Bitte richten Sie Ihre Anfragen bzw. Anträge an folgende Adressaten:

— Arbeitskreise

Akutschmerz (postoperativ, Trauma)
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena

Beruf und Schmerz
Dr. Mike Papenhoff, Duisburg

Deutsches Schmerzregister
Apl. Prof. Dr. W. Meißner, Jena
Dr. U. Marschall, Wuppertal

Krankenpflege und medizinische Assistenzberufe in der Schmerztherapie
M. Thomm, Köln

Mund- und Gesichtsschmerzen
Prof. Dr. M. Schmitter, Heidelberg

Neuromodulation
Dr. B. Kniesel, Hamburg

Patienteninformation
Dipl.-Psych. H.G. Nobis, Bad Salzuflen
PD Dr. R. Rolke (stv. Sprecher), Bonn

Psychosoziale Aspekte bei Schmerz
Prof. Dr. W. Söllner, Nürnberg

Regionale Arbeitskreise: Brandenburg
Dr. K. Gastmeier, Potsdam
Bremen und nordwestliches Niedersachsen
O. Klünder, Bremen

Rückenschmerz
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz

Schmerz und Alter
PD Dr. M. Schuler, Mannheim

Schmerz und Bewegung
D. Seeger, Göttingen

Schmerzmedizin weltweit
Dr. A. Kopf, Berlin

Schmerz bei Kindern und Jugendlichen
PD Dr. F. Ebinger, Paderborn

Schmerztherapie in der Niederlassung
Dr. B. Matenaer, Bocholt

Tumorschmerz
Dr. S. Wirz, Bad Honnef
Dr. M. Schenk, Berlin

Viszeraler Schmerz
PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken

— Sonstiges

Anmeldungen von Veranstaltungen zur Aufnahme in den Kongresskalender, Anträge auf Kooperation mit der Deutschen Schmerzgesellschaft
über die Homepage www.dgss.org

Anträge auf Mitgliedschaft, Kündigungen (nur mit 3-Monats-Frist zum Jahresende nach § 7(2) der Satzung)
Bundesgeschäftsstelle Berlin
Thomas Isenberg, Berlin
Christina Grams, Berlin

Service-Zentrum Boppard
Beate Schlag, Boppard

Zusatzweiterbildung in Spezieller Schmerzpsychotherapie
www.dgsf.org

Beiträge zur Homepage
Bundesgeschäftsstelle Berlin
isenberg@dgss.org

Weiterbildung „Spezielle Schmerztherapie“
Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission
Dr. Dipl.-Psych. Paul Nilges, Mainz

... alles andere
Bundesgeschäftsstelle Berlin
Thomas Isenberg, Berlin
Christina Grams, Berlin

Service-Zentrum Boppard
Beate Schlag, Boppard

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern sowie E-mail-Adressen sind im aktuellen Mitgliederverzeichnis abgedruckt.

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Ihr Schmerznetzwerk

- kompetent, interdisziplinär, interprofessionell
- Praxis, Wissenschaft, Service und Interessenvertretung
- für Sie als Arzt, Psychologe, Pflegekraft, Physiotherapeut, Wissenschaftler, Experte oder Patient

Wir bündeln umfassend die Schmerzkompetenzen aus allen Bereichen der Schmerzmedizin.

Sprechen Sie uns an!

Thomas Isenberg, Geschäftsführer

E-Mail: info@dgss.org

Werden Sie jetzt Mitglied!
Mitgliedsformular auf der Rückseite →



www.dgss.org

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin

 Tel +49 30 39409689-0
Fax +49 30 39409689-9

Antrag auf Mitgliedschaft

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin

Fax +49 30 39409689-9



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst **alle** Felder aus. Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Persönliche Daten

Name Vorname
Titel Geburtstag Geburtsort

Dienstlich

Abteilung Krankenhaus
Strasse + Nummer PLZ / Ort
Telefon Fax
E-Mail Landesärztekammer

Privat

Strasse + Nummer PLZ / Ort
Telefon Fax
Korrespondenzadresse dienstl. privat
Zustellung „Der Schmerz“ dienstl. privat
Veröffentlichung im Mitgliederverzeichnis dienstl. privat

Ausbildung, Abschlussprüfungen, berufliche Spezialisierung Facharzt/-ärztin für:

Jetzige Tätigkeit

Niedergelassen Klinik Patientenversorgung Forschung
Lehre Industrie Gesundheitsverwaltung Medizinjournalismus

Andere (bitte angeben)

Interessensgebiete/ Forschungsthemen

Weitere Mitgliedschaft

IASP DGS DMKG DGMM
IGOST Andere (bitte angeben)

Bankeinzug

IBAN BIC Kreditinstitut
Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren Bankeinzug einverstanden: Ja Nein

(Mitgliedsbeitrag ab 2014 150,00 €, enthält 54,00 € für das ermäßigte Abonnement von „Der Schmerz“, Springer Verlag; eine Übersicht über ermäßigte Mitgliedsbeiträge finden Sie auf unserer Homepage www.dgss.org)

Unterschrift

Ort, Datum Unterschrift



Therapiewissen für die Kitteltasche

I. Cascorbi, J. Sorge, M. Strumpf

Medikamenten-Pocket Schmerztherapie

2013. VI, 126 S. Brosch.

€ (D) 14,99 | € (A) 15,41 | * sFr 19,00

ISBN 978-3-642-39952-7 (Print)

€ (D) 9,99 | € (A) 9,99 | * sFr 15,00

ISBN 978-3-642-39953-4 (eBook)

- Griffbereit: Analgetika und Coanalgetika für die Behandlung von chronischen Schmerzpatienten
- Übersichtlich: nach Gruppen geordnet, systematisch aufgebaut nach Dosierung, Pharmakokinetik, Wechsel- und Nebenwirkungen
- Plus: Probleme der medikamentösen Schmerztherapie

Auch wenn zur Betreuung von Schmerzpatienten eine psychologische Betreuung gehört, so steht häufig die Gabe von Analgetika an erster Stelle. Dabei gibt es zahlreiche Präparate mit ihren entsprechenden Dosierungen, Pharmakokinetik, den möglichen Nebenwirkungen und Wechselwirkungen, die man jedoch nicht im Kopf parat haben kann - aber in der Kitteltasche griffbereit.

Ein zentrales Kapitel aus der 3. Auflage des Werkes „Praktische Schmerzmedizin“ zum raschen Nachschlagen für die Kitteltasche.

€ (D) sind gebundene Ladenpreise in Deutschland und enthalten 7% MwSt. € (A) sind gebundene Ladenpreise in Österreich und enthalten 10% MwSt. Die mit * gekennzeichneten Preise sind unverbindliche Preisempfehlungen und enthalten die landesübliche MwSt. Preisänderungen und Irrtümer vorbehalten.

Bestellen Sie jetzt: springer.com